

Der Wolfgangsweg von St. Martin zu Landshut nach Geisenhausen

Der Wolfgangspilger kommt von der wunderschönen Andreasklause mit seinen gotischen Fresco-Bilder und von Altheim mit seiner gotischen Kirche St. Peter über den Isarweg am Damm der Isar entlang nach Landshut. Er wechselt mit dem Marschallsteg die Flusseite, und biegt nach dem Besuch der Heilig-Geist-Kirche auf den Stadtplatz von Landshut ein.

Damit verfehlt er die Stadtpfarrkirche St. Wolfgang in Landshut in der Wolfgangssiedlung jenseits des Bahnhofes.

Am Ende des Stadtplatzes besucht er die Stiftskirche Sankt Martin, geht über die Kirchgasse und Bindegasse und Kolpingstraße zur gotischen Kirche St. Jodok und weiter über Freyung und Marienplatz vorbei an der ehemaligen Franziskanerkirche mit Loretokapelle, heute rumänisch orthodoxe Kirche Johannes der Walche, und biegt danach den Wanderweg, (die Straße genannt Bernocherschluftweg) hoch zur Kirche hl. Blut.

Den Hohlweg hinauf in die Grillparzerstraße, dann Ziegelfeld, dann den Wanderweg hinauf zur Heiligblutkirche. Von dort gegen Westen die Rauschergasse und Adelmanstraße, gegen Osten die Neue Bergstraße Gegen Süden Die Straße Bründlweg, die in der Tat auf den kleinen Weg abwärts zur Wallfahrtskapelle Maria Bründl mit seinem kleinen Brunnen führt.

Von der Kapelle führt der Wanderweg weiter bergab zum Angerbach, fußaufwärts gegen Osten zur Ottilienkirche von Salzdorf.

Die gotische Kirche St. Ottilia hat einen schiefen Turm. In ihr ist zu sehen an der Nordwand des Langhauses die gotische Tafel mit dem Leben der hl. Ottilia und eine gotisierende Schutzmantelmadonna vom 16. Jahrhundert und an der Südwand die gotische Vierzehn-Nothelfer-Tafel. Im Langhaus sind vor dem Bogen die Pestheiligen Sebastian und Rochus zu sehen. Ist das Gitter geschlossen, sieht der Pilger nicht im Presbyterium an der Nordseite den hl. Johannes Bapt. und St. Jodokus, in der Darstellung fast gleich dem hl. Jakobus d. Ä. Der Hochaltar als Kopie eines gotischen Altarschreins von 1973 trägt die drei spätgotischen Tonfiguren von St. Ottilia in der Mitte und Barbara links und Katharina rechts. Außen an der Kirche ist ein Marienbild, das noch einen Hinweis auf die ehemalige Wallfahrtskirche gibt.

Auf der Asphaltstraße hinauf nach Berndorf, dort vor der Kirche, d.h. entlang der Kirche, gegen Osten in den Feldweg. Diesem folgen bis fast bis Höhenberg. Dem Weg zuerst folgen zum Waldrand, dort rechts, es mündet im Wald ein Weg ein, dann links und am Waldrand nicht zu den Häusern von Höhenberg sondern vorher links und rechts und der Weg führt zur Straße am Waldrand, die von Obergrub nach Götzdorf führt.

Hier wieder ein kurzes Stück auf Teer, vor bis zum ersten Haus von Götzdorf, rechts die Bauernhofeinfahrt mit schmiedeeisernem schönem Tor, links vor den Garagen in den Kiesweg einbiegen. Der Weg führt vorbei am Bauernhof mit seinen blauen Fensterrahmen, dann vorbei am ehemaligen Bauernhof mit dem Schild „Vorsicht, bissiger Hund“, dann am kleinen Weiher vorbei, und rechtshaltend und hin zur lauten Bundesstraße. Der Weg führt an der Bundesstraße entlang hinauf bis zur Höhe der B 299.

Die Bundesstraße überqueren, und nach Allkofen hinab. Bis zum ersten Bauernhof Allkofen Nr. 19 auf Asphaltstraße, dort rechts, in der Kurve steht die gelbe Marienkapelle, dann weiter auf Kies, vorbei am dem Schild Privatstraße und vor zum zweiten Bauernhof. Dort links hinauf die kleine Anhöhe, die bewaldet ist. Recht vorbei an zwei grünen Waldwegen, dann ein Kiesweg mit grünen Mittestreifen. Diesen rechts hinab, unten führt er eben zur Teerstraße, die von Hoheneggkofen nach Geisenhausen führt. Diese Asphaltstraße rechtsabwärts und gleich wieder leicht aufwärts, unter den Stromleitungen hindurch; hinab nach Fimbach und weiter die 3 km nach Geisenhausen.